



## **Dringlicher Antrag**

### **der Grünen-ALG**

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 16. Jänner 2020

**von**

**GR<sup>in</sup> Tamara Ussner und KO Karl Dreisiebner**

#### **Betrifft: Lastenrad-Offensive**

Erfreulicherweise steigt die Anzahl an genutzten Lastenrädern in unserer Stadt stetig. Dies ist sowohl im Stadtbild zu beobachten als auch an den jährlich steigenden Zahlen der städtischen Lastenradförderungen zu messen. Seit 2011, als die Lastenradförderung eingeführt wurde, haben sich die Förderzahlen steil nach oben entwickelt und zwar von 4 Förderungen im ersten Jahr auf 98 Förderungen im Jahr 2019. Insgesamt konnten in diesem Zeitraum über die Umweltförderung der Ankauf von 363 Lastenrädern für betriebliche Zwecke und Hausgemeinschaften unterstützt werden.

Anders als häufig angenommen, haben Lastenräder, auch elektrisch unterstützte, das Potenzial, viele PKW-Fahrten im urbanen Raum zu ersetzen. Der VCÖ legt folgende Zahlen zum Verlagerungspotenzial von KfZ-Transportern auf Lastenräder vor:

- 25% der Lieferungen und Transporte (Gütertransporte, Paketzustellung etc.)
- 50% der dienstlichen Fahrten (Installateur etc.)
- 77% der Einkaufsfahrten (Supermarkt etc.)

könnten mit dem Lastenrad zurückgelegt werden.

Quelle: [https://www.vcoe.at/files/vcoe/uploads/Magazin/2017\\_01%20Transportraeder/VC%C3%96-Magazin%202017\\_01%20Transportr%C3%A4der.pdf](https://www.vcoe.at/files/vcoe/uploads/Magazin/2017_01%20Transportraeder/VC%C3%96-Magazin%202017_01%20Transportr%C3%A4der.pdf)

Die Transportkapazität eines Lastenrades kann mit der eines PKWs durchaus mithalten, sowohl was das Ladegewicht (je nach Lastenradmodell zwischen 200 und 300 kg) als auch das Ladevolumen (zwischen 100 und 500 Liter) betrifft. Unvergleichlich besser schneidet das Lastenrad beim Platzverbrauch ab, vier Lastenräder finden beispielsweise auf dem Parkplatz eines PKWs Platz.

Lastenräder sind natürlich auch wesentlich besser für die Umwelt und könnten bei entsprechender Förderung und Angebot einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der belasteten Luftsituation in Graz leisten. Außerdem ist aktive Mobilität gesünder.

Es gibt in Graz schon einige Initiativen, die die Anschaffung und die Nutzung von Lastenrädern fördern. Zum einen gibt es die schon erwähnte Ankaufförderung für Lastenräder über das Umweltamt, zum anderen sind in den letzten Jahren sowohl über Privatinitiativen als auch über Bezirksratsinitiativen einige Ausleihmöglichkeiten entstanden. Genannt seien hier beispielhaft die Lastenräder, die über die Bezirksräte in Geidorf, Eggenberg, Lend, Jakomini und St. Leonhard angekauft wurden und der Bezirksbevölkerung zum Verleih angeboten werden.

Lastenräder haben noch viel Potenzial in Graz. Wir sollten uns hier durchaus an den herausragenden internationalen Beispielen wie Kopenhagen messen, wo auf 1.000 Einwohner\*innen 68 Lastenräder kommen. Um auch in Graz so erfolgreich zu sein, muss aber an einigen Schrauben gedreht werden.

So mangelt es beispielsweise an diebstahlsicheren Stellplätzen für Lastenräder, die dringend benötigt würden. Auch die bestehenden Ausleihmöglichkeiten sollten deutlich erweitert und zu einem zusammenhängenden System ausgebaut werden. Darüber hinaus gilt es zu prüfen, wie das Angebot an wohnortnahen Lastenrädern erweitert werden könnte. Hier könnte ein gangbarer Weg sein, in die Mobilitätsverträge, die im Zusammenhang mit Bebauungsplanerstellungen abgeschlossen werden, auch die Zurverfügungstellung von Lastenrädern aufzunehmen.

Im Sinne des obigen Motivenberichtes stelle ich namens der Fraktion der Grünen – ALG daher folgenden

### **Dringlichen Antrag**

Stadträtin Elke Kahr wird ersucht, gemeinsam mit der Abteilung für Verkehrsplanung zu prüfen, welche Maßnahmen prioritär zu setzen sind, um mehr Transportverkehr vom PKW auf Lastenräder zu verlagern. Insbesondere soll dabei die Verbesserung der Abstellplatzsituation für Lastenräder, der Ausbau der Ausleihmöglichkeiten nach Vorbild der Bezirksratsinitiativen sowie die Aufnahme von Lastenrädern für Hausgemeinschaften in Mobilitätsverträge geprüft werden. Über diese Prüfung soll dem Verkehrsausschuss bis April 2020 Bericht erstattet werden.